

Heinzenberg oder auf schönem Wege über die Platte nach Krimmel zu den berühmten Wasserfällen.

In's obere Zillertal führt ein freundlicher Fußweg am linken Zillerufer nach Mayrhofen in der lieblichsten Gegend des ganzen Zillertals, an der Mündung der großen sich vielfach verzweigenden Hochthäler gelegen, von einem Kranze der schönsten Gebirge umschlossen: links erhebt sich die schneeige Spitze des Ahorn, rechts der Grünberg, in der Mitte die abgestutzte Pyramide des Tristenspitz („Tristner“) und der Eisgipfel des Groß-Jugent.

Hier eröffnet sich in vollster Pracht der Hochgebirgswelt das eigentliche Zillertal des Touristen, des Malers, des Naturforschers, in landschaftlicher Beziehung ein wahres Prachtstück der hehren Alpenwelt. Sanfte und liebliche Bilder des Culturlandes wechseln in rascher Folge mit hochpittoresken und romantischen, von schäumenden und sprudelnden Wildwässern durchtobten Thalengen, über denen sich das blaue Himmelszelt von dem hoch droben am Bergesfaum thronenden grünen Fichtenbände auswölbt. Lichtgrüne Lärchbäume geben den schwarzgrauen wilden Felsgebilden, auf denen sie emporspriessen, ein gefälliges Gepräge und hoch über Alles recken sich die leuchtenden und blinkenden weißen Firndome bis weit hinauf in das Himmelszelt, ihre silbernen Gletscherströme tief zu Thal sendend. Das östlichste Thal ist der Zillergrund, dessen letzte Thalortschaft Häusling bereits 1.055 Meter hoch liegt. Den Thal-schluß bildet die amphitheatralische Scenerie der Eisberge zwischen dem Reichen-spitz und Rauchs-fel; inmitten liegt ein kleiner Alpen-see.

Das zweite Thal ist der beglückerte und meistbesuchte Stillupgrund mit prächtigen Wasserfällen, von denen der Doppelfall bei der Taxachalpe 1.500 Meter hoch ist. Aber der längste und schönste der Zillertalergünde ist der Zemmgrund. „Wer diesen nicht besucht“ — schreibt Anthor — „hat Zillertal nur zur Hälfte gesehen; einen größeren Schatz erhabener Naturscenen, eine reizendere Abwechslung zwischen grünenden Wiesenplateaux, schauerlichen Felslabyrinthen und blendenden Eis- und Firngehängen findet man auf einen so kleinen Raum zusammengedrängt fast nirgends mehr in Tirol.“ Die Perle desselben ist der Karlsteg, ober welchem sich das wildreiche Fioitenthal entfaltet, mit dem Fioitengletscher und der Baumgartenalpe in hochehabener Scenerie, bekannt als der letzte Punkt des deutschen Bodens, auf welchem Steinböcke erlegt wurden.

Bei der Alpe Breittahner zweigt sich der Schwarzensteingrund ab, und wenn auch alles bisher Gesehene in seiner Weise ganz einzig schön genannt werden darf, so duldet dieser Superlativ hier noch eine weitere Steigerung: der Schwarzensteingrund mit der Alpe Waxeck, der Schwarzensteinalpe und dem Röhrenboden-see, — er ist das Schatzkästlein des Zillertal.